

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Mittwoch den 20. Juli 1881.

N^o 82.

Korrespondenzen.

* **Speier.** Auf dem am 26. Juni hier abgehaltenen 17. Gantage des Mittelrheinischen Buchdruckerverbands waren als Delegierte anwesend für Darmstadt: Schmelzer und Wedel; Heidelberg: Gräf; Kaiserslautern: Grundmann; Landau: Durby; Ludwigshafen: Günzel und Wenzel; Mainz: Berlinger, Böttcher, Carl, Grundel und Tiefel; Mannheim: Frisch; Neustadt a. d. H.: Herbert; Speier: Dieckert; Wiesbaden: Baumgarten und Engelmann; Würzburg: Hollweck. Nicht vertreten waren Hana u aus finanziellen Gründen und Pforzheim, wo sich der Ortsverein infolge von Tarifstreitigkeiten bis auf zwei Mitglieder aufgelöst hat. Der Gauvorstand war vertreten durch seinen Vorsitzenden Schüh, Kassierer Berlinger und Schriftführer Tiefel. Außerdem war der größere Teil der Speierer Mitglieder sowie ein Mitglied von Wiesbaden bei den Verhandlungen zugegen. Den Vorsitz führte der Gauvorsteher, als stellvertretender Vorsitzender fungierte der Delegierte und Ortsvorsteher von Speier; das Protokoll wurde von zwei Mitgliedern des Ortsvereins Speier geführt. Nach Verlesung des Protokolls des vorigen Gantags, welches im Punkte des Wiesbadener Zahlungsmodus (von 15 Prozent abwärts statt 10 Prozent) berichtigt wird, ergreift Dieckert-Speier das Wort, heißt die Delegierten namens des Ortsvereins Speier herzlich willkommen, gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Verhandlungen zum Wohle der Gesamtheit anfallen mögen, und ladet zu dem vom Ortsverein veranstalteten Johannisfeste ein. — Es folgt der Bericht des Gauvorstehers, welcher zunächst der verstorbenen Kollegen Diboldph und Gerard gedenkt, zu deren Gedächtnis die Versammlung sich von den Sitzen erhebt, und sodann die Zunahme der Mitgliederzahl um 15 konstatiert. Ferner spricht sich derselbe über das Vorgehen einzelner Vereine bei der Aufnahme von Mitgliedern tabelnd aus und gibt für die Zukunft als Richtschnur an, daß das Ausschreiben der Betreffenden seitens des Ortsvereins zu geschehen habe, die Aufnahme sowie die Bedingungen zu derselben aber dem Gauvorsteher anzuzeigen seien. Vorstandssitzungen haben 17 stattgefunden, von denen ein großer Teil durch eine Darlehensangelegenheit in Anspruch genommen wurde. Durch Agitation seien in Worms einige Mitglieder gewonnen worden. Im allgemeinen kann sich jedoch der Gauvorsteher für fernere umfangreiche Agitation nicht erwärmen; dieselbe koste viel Zeit und Geld, während der Erfolg bis jetzt sehr problematisch gewesen, indem häufig die gewonnenen Mitglieder binnen kurzen wieder austraten resp. wegen Nestierens der Beiträge ausgeschlossen werden mußten. Sodann erwähnt der Vorsitzende zwei Fälle, die für die Allgemeinheit von bedeutendem Interesse sind. Es handelte sich um zwei vom Militär dauernd beurlaubte Mitglieder und um die Frage, ob dieselben berechnigte Forderungen auf Konditionslofen-

Unterstützung zu machen hätten. Diese Frage ist sämtlichen Gauvorstehern zur Abstimmung unterbreitet worden und hat für die Betreffenden zu einem günstigen Resultat geführt. Es ist also dadurch das Prinzip ausgesprochen worden, daß Mitglieder nach ganzer oder teilweiser Beendigung ihrer Militärzeit sofort unterstützungsberechtigt sind, selbst wenn sie noch nicht wieder Steuern gezahlt haben sollten. — Sodann verbreitet sich der Gauvorsitzer und Reisekasserverwalter Tiefel über die vielfach mangelhafte Ausfüllung der Legitimationscheine für die Konditionslofen-Unterstützung und erläutert eingehend die einzelnen auszufüllenden Stellen. Von seiten des Gauvorstehers wird von der falschen Sparsamkeit bezüglich des Portos bei Absendung der betreffenden Scheine an den Gauvorstand dringend abgemahnt, da durch dieselbe nur Weiterungen entstehen können. Ueber die in Frankfurt stattgehabte Delegierten-Konferenz berichtet der Gauvorsteher, daß dieselbe sich über einen Antrag Sachsens auf Aufhebung des Tarifs, der im großen ganzen doch nicht eingehalten werde, entschieden zu gunsten der Aufrechterhaltung desselben erklärt habe. Man solle nicht durch derartige voreilige Maßnahmen die Bedingungen des Tarifs vorzeitig ins Wanken bringen. — Der vom Gauvorsteher mitgeteilte Antrag der Mitglieder Pforzheims, diesen Ort vom Mittelrheinischen Gau abzulösen und an den Württembergischen zu überweisen, findet die Zustimmung der Versammlung. — Ferner macht derselbe Mitteilung von dem Projekt, die Zahlstelle in Kaiserslautern aufzuheben und eine solche in Saarbrücken zu errichten, wogegen kein Einspruch erhoben wird. In seinem Bericht über die allgemeine Lage des Unterstützungsvereins kommt er zu dem Resultat, daß die Zustände im ganzen gute sein müssen, da wenig Klagen eingehen. Die Kassenverhältnisse seien unbedingt gute zu nennen. Eine Anfrage, weshalb der Gantag nicht zu Pfingsten abgehalten worden, wird dahin beantwortet, daß derselbe statutengemäß zu Johanni stattzufinden habe. — Aus dem Bericht der Delegierten über den Stand der Bezirks- und Ortsvereine entnehmen wir in Kürze folgendes. In den 20 Druckereien **Darmstadt** arbeiten 41 Mitglieder, 60 Nichtmitglieder und 44 Lehrlinge. Der Tarif wird im allgemeinen bezahlt und variiert das gewisse Geld zwischen 18 und 34 Mark. Das gegen die Lehrlingswirtschaft ausgegebene Flugblatt hat zur Folge gehabt, daß die Anmeldungen von Lehrlingen anfangen spärlicher zu werden. Schmelzer-Darmstadt spricht bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, die Delegierten möchten bei ihrem Bericht die Meinungen mitteilen, welche in ihren Bezirken über die Zentral-Krankenkasse herrschen. Wedel-Darmstadt meint, die Sache würde als besonderer Gegenstand zur Sprache kommen, worauf der Vorsitzende erwidert, er habe die Angelegenheit nicht auf die Tagesordnung gesetzt, weil Beschlüsse behufs Anschlusses nur von den betreffenden Kassenvereinen gefaßt werden können und er die landläufige Erklärung, wonach sich eine Versamm-

lung mit dieser oder jener Angelegenheit „im Prinzip einverstanden“ erklärt, für zwecklos halte. Nach diesem Zwischenfall wird der Bericht der Delegierten fortgesetzt. In Heidelberg sind in 9 Druckereien 16 Mitglieder, 9 Nichtmitglieder und 12 Lehrlinge beschäftigt. Der Tarif wird voll bezahlt; das gewisse Geld schwankt zwischen 21 und 30 Mark. Der Ortsverein hat sich der Zentral-Zwangsdenkaffe angeschlossen und beabsichtigt das gleiche betr. der Zentral-Krankenkasse zu thun. In Kaiserslautern sind bei 33 Gehilfen (18 Mitgliedern, 15 Nichtmitgliedern) 18—20 Lehrlinge beschäftigt. Die Thiemische Druckerei zahlt im Berechnen 27 Pf. pro Tausend. In den anderen Druckereien wird der Tarif im Berechnen bezahlt. In den nach Kaiserslautern zahlenden Druckorten Kirchheimbolanden und Birmasens sind zusammen 4 Mitglieder beschäftigt. Das gewisse Geld beträgt in Kaiserslautern 12—30 Mark; die Bezahlung daselbst ist überhaupt keine gute. In Landau sind 2 Druckereien mit 12 Mitgliedern, 1 Nichtmitglied und 3 Lehrlingen. Die Mitglieder erhalten zwischen 18 und 21, das Nichtmitglied 13 Mark gewisses Geld. Extrastunden werden tarifmäßig bezahlt. Nach Landau zahlen die Druckorte Bergzabern und Edenkoben, und werden in Bergzabern bei freier Station zirka 8 Mark, in Edenkoben ohne Station 12 bis 22 Mark bezahlt. Neustadt a. d. H. hat 4 Druckereien mit 13 Mitgliedern, 1 Nichtmitglied und 8 Lehrlingen. Gewisses Geld 19 1/2 — 25 Mark. In Ludwigshafen beträgt das gewisse Geld für Mitglieder 19 1/2 bis 26 Mark, einige Ausgelernte erhalten 15 Mark und können, weil sie schon länger als ein Jahr für den genannten Betrag arbeiten, nicht in den Verein aufgenommen werden. Das Vereinsleben ist flau, doch Aussicht auf Besserung vorhanden. Zum Bezirk Ludwigshafen gehört Frankenthal mit 2 Druckereien, 6 Mitgliedern und 3 Nichtmitgliedern. In beiden Orten sind zusammen 6 Lehrlinge beschäftigt. In Mainz beschäftigen 18 Druckereien 71 Mitglieder, 39 Nichtmitglieder, 46 Seher- und 10 Druckerlehrlinge. Der größte Teil der Lehrlinge geht nach Beendigung der Lehrzeit in andere Berufszweige bzw. in die Fabriken über. Der Tarif wird mit 5 Proz. Aufschlag bezahlt. Der Versammlungsbesuch wird als sehr flau bezeichnet und als Grund die dort grassierende Vereinsmeierei angeführt. Wo der Tarif schlecht bezahlt werde, trügen lebendig die Gehilfen die Schuld. Bezüglich der Zentral-Krankenkasse bereitet sich der Ortsverein zum Anschluß vor. In Mannheim mit 8 Druckereien sind 74 Gehilfen (wovon nur 15 Mitglieder) und 35 Lehrlinge beschäftigt. Der neue Ortsverein wird viel Mühe haben, in die faulen Lohnverhältnisse etwas Besserung zu bringen. Das gewisse Geld schwankt zwischen 12 und 28 Mk. In Speier sind von 35 Gehilfen 20 Mitglieder. Lehrlinge sind 12 vorhanden. Das gewisse Geld beträgt 18—30 Mk. Die Stimmung über die Zentral-Krankenkasse ist in Speier wie überhaupt in der Pfalz eine dem Anschluß günstige. (Schluß folgt.) (Fortsetzung der Korrespondenzen auf der 3. Seite.)

Allgemeine Statistik der Buchdrucker-Invalidenkassen Deutschlands am Schlusse des Jahres 1880.

Ort resp. Gau oder Bezirk.	1. Mitgliederzahl.	2. Wöchentlicher Beitrag.	3. Wöchentliche Unterstützung.	4. Vermögensstand.	5. Zahl der Invaliden.	6. Karenzzeit.	7. Bestehen der Kasse seit.	8. Gesamtbetrag aller bis jetzt getheilten Unterstützungen.	Bemerkungen.
		Pfennige	Mark	Mark				Mark	
Altenburg*	117	20	7	9.938	2	5	1829	5.844	
Ansbach	33	20	5	4.000	—	10	1870	—	
Augsburg	157	20	7	25.300	5	5	1830	15.600	
Baunzen	26	20	5	4.238	—	10	1868	—	
Berlin	2624	30	6—9	205.140	113	12	1856	550.660	Hat Skala. Nach 25 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (9 Mark) bezahlt. Wer vor Ablauf der 12 jährigen Karenzzeit invalid wird, erhält die Unterstützung so lange aus der Krankenkasse, bis die Steuerjahre voll entrichtet sind.
Bernburg-Köthen*	32	15	5	3.984	—	5	1851	—	
Braunschweig*	210	15	5	11.332	5	5	1852	22.279	
Breslau	360	30	9	11.282	9	10	1846	11.369	Der Gesamtbetrag der Unterstützungen konnte erst vom Jahre 1877 an aufgeführt werden. Beim Gesamtbetrag konnten nur die Ausgaben der letzten 10 Jahre angegeben werden.
Bremen	160	15	7	15.000	3	5	1840	9.600	
Dresden*	450	15	7—9	22.000	8	keine	1768	73.744	Nach zurückgelegter 15 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (9 Mark) gewährt.
Frankfurt a. M.*	320	20	7	66.062	17	5	1834	42.641	Beim Gesamtbetrag konnten nur die Ausgaben der letzten 10 Jahre angegeben werden.
Freiburg (Baden)*	92	20	7	16.200	—	5	1860	400	
Halle a. S.	107	20	1½—4½	16.619	7	5	1850	14.133	Hat Skala. Nach 25 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (4½ Mark) gewährt.
Hamburg-Altona*	480	15	7	51.141	16	5	1810	108.925	
Hannover*	390	20	7	30.000	17	5	1824	137.539	
Karlsruhe	104	10	5—12	31.465	1	7	1840	3.315	Hat Skala. Nach einer Steuerzeit von 42 Jahren (in Karlsruhe) wird der höchste Satz (12 Mark) gewährt.
Köln	150	15	6	12.900	2	?	1868	9.485	Kranke Mitglieder erhalten im zweiten Jahre ihrer Krankheit einen Zuschuß von 4.50 Mark aus der Invalidenkasse.
Königsberg i. Pr.	123	20	4—6	11.564	4	5	1848	14.506	Hat Skala. Nach 20 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (6 Mark) gewährt.
Leipzig, alte Kasse	738	30	3—9	75.000	49	10	1820	117.000	Hat Skala. Nach 40 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (9 Mark) gewährt.
Leipzig, neue Kasse*	732	35	6	25.857	30	5	1870	45.980	
Lübeck	60	15	5—6	3.000	—	5	1863	1.770	Nach 10 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (6 Mark) gewährt.
Magdeburg	105	14	3	11.110	10	10	1850	15.993	Der Gesamtbetrag der Unterstützungen konnte nur vom Jahre 1867 an ermittelt werden.
Mecklenburg, beide, Sitz in Schwerin*	141	10	5—7½	19.003	2	5	1849	6.614	Nach 10 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (7½ Mark) gewährt.
München	300	40	8—18	31.000	13	10	1828	75.445	Hat Skala. Nach 50 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (18 Mark) gewährt.
Münster i. W. (Konfordia)	300	10	6	11.293	6	8	1854	15.267	Ist mit Krankenkasse verbunden.
Nördlingen*	18	20	6	6.067	—	10	1869	—	
Nürnberg	118	18	6—12	18.980	3	10	1850	11.257	Hat Skala. Nach 25 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (12 Mark) gewährt. Ist mit Krankenkasse verbunden.
Regensburg	154	25	10—12	24.000	3	10	1854	5.310	Ist mit Krankenkasse verbunden. Der höchste Satz (12 Mark) wird erst nach zurückgelegter 20-jähriger Steuerzeit bewilligt.
Rheinpfalz, Sitz in Speier*	106	20	7	11.253	—	5	1868	60	
Schwerin (Wärensprung'sche Hauskasse)	42	35	4½	4.000	1	5	1784	3.800	Ist mit Krankenkasse verbunden.
Thüringen (Buchdrucker-Berein), Sitz in Gotha	349	15	7	33.181	24	10	1850	77.852	Die Prinzipale bezahlen außerdem für jedes Gehilfen-Mitglied 4 Pf. extra.
Ulm	25	12	4	6.354	—	10	1851	—	
Weimar	53	15	3	11.028	2	5	1840	8.010	Ist mit Krankenkasse verbunden.
Württemberg, Sitz in Stuttgart*	553	20	9	54.038	22	5	1840	82.448	
Würzburg	92	10	5—10	17.375	2	10	1850	4.368	Hat Skala. Nach 25 jähriger Steuerzeit wird der höchste Satz (10 Mark) gewährt. Außerdem besteht in Würzburg noch eine sog. Zuschußkasse.
Zentralkasse*	3330	20	7	104.054	1	5	1869	277	
	13151 Mitglieder.			1.014.758 Vermögen.	387 Invaliden.			1.491.491 ausbezahlte Unterstützungen.	

Anmerkung: Die mit * bezeichneten Kassen stehen untereinander in Gegenseitigkeit.

Vorstehende Statistik gibt in großen und ganzen einen Gesamtüberblick über die Vermögensverhältnisse der verschiedenen Buchdrucker-Invalidenkassen Deutschlands. Wenn auch nicht alle Kassenverwaltungen die gewünschten Notizen eingesandt haben, so ist doch aus diesen Zahlen schon ersichtlich, daß die weitaus größere Mehrzahl unserer Korporation die Wohlthat der Altersversorgung zu würdigen versteht. Ueber 13100 Buchdruckergehilfen sind in 36 Invalidenkassen versichert, welche ein Kapital von über 1 Million Mark aufweisen. An Unterstützungen wurden bis Ende 1880 rund 1½ Millionen Mark verausgabt. (Die hieran noch fehlenden 9000 Mk. dürften hinlänglich ersetzt werden dadurch, daß von 4 Kassen nicht die Gesamtausgaben, sondern nur die Ausgaben der letzten Jahre aufgeführt werden konnten.) Die vorhandenen 387 Invaliden machen etwas weniger als 3 Prozent aller Kassenmitglieder aus; somit wäre der Beweis erbracht, daß unsere Korporation in Wirklichkeit nur 3 Prozent Invaliden besitzt, obwohl einzelne Kassen, wie z. B. Berlin, Frankfurt, Leipzig, Thüringen, Württemberg u., einen höhern Prozentsatz an Invaliden aufzuweisen haben. Der wöchentliche Beitrag variiert zwischen 10 und 40 Pf., ebenso die wöchentliche Unterstützung zwischen 1½ und 12 Mk. Eine Kasse (die Münchener) gewährt sogar ein Invalidengeld bis zu 18 Mk., d. h. nach 50 jähriger Steuerzeit. Hier eine einheitliche Norm zu schaffen (etwa 7 Mk. wöchentlich wie bei der Zentral-Invalidenkasse), das wäre ein erspriessliches Feld für die betreffenden Verwaltungen. Wer in der Lage ist, mehr bezahlen zu können, kommt ja nicht in Betracht, nur sollte jede Kasse (und in erster Linie die gegenseitigen) danach zu trachten suchen, genannte Minimal-Unterstützung von 7 Mk. herzustellen. Auch die Karenzzeit läßt, wie ersichtlich, noch viel zu wünschen übrig, obwohl die meisten Kassen (21) nur eine solche bis zu 5 Jahren angelegt haben.

Stuttgart, Anfangs Juli 1881.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker.

ch. **Berlin**, 22. Juni. (Vereinsbericht.) Nach Erledigung der gewöhnlichen geschäftlichen Mitteilungen gab der Nebant den Rechenschaftsbericht für den Monat Mai: Bestand am 1. Mai 2816,22 Mark, Einnahmen 2021,60 Mk., Ausgaben 2822,95 Mark, bleiben mithin 2014,87 Mk., wovon unterm 16. Juni 2000 Mk. nach Stuttgart gesendet wurden. Der Vorsitzende erteilte auf Antrag der Revisionskommission dem Nebanten Decharge. Hierauf wurde ein Antrag, den durchreisenden Kollegen, welche sich an der Johannisfeier beteiligen wollen, 1,50 Mk. Extra-Unterstützung zu verabsolgen, ohne Widerspruch angenommen und nach diesem 8 Kollegen in die Kontrollkommission für das Johannisfest gewählt. Die Remuneration des Vorstands wurde in der bisherigen Höhe belassen, ferner den vier Bibliothekaren 60 Mk. für das verflossene Halbjahr bewilligt. Der Fragekasten enthielt 9 Fragen, wovon sechs das Johannisfest betrafen und meist persönlicher Natur waren. Schluß der Sitzung 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. — 6. Juli. Die Versammlung wurde 9 $\frac{1}{4}$ Uhr eröffnet. Erster Punkt der Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Lipschitz über Goethes „Faust“ und Rezitationen aus demselben. Der Vorsitzende erklärte, daß Herr Dr. Lipschitz am 5. Juli, also einen Tag vor der Vereinsitzung, bei ihm gewesen sei und erklärt habe, seinen Vortrag nicht halten zu können, da er geschäftlich verhindert wäre. Trotz aller Bemühungen fand sich kein Ersatz; 3 Stunden vor der Sitzung wurde endlich ein Kollege bemogen, den Vortrag über das Thema zu halten, weshalb der Vorsitzende die Versammlung bat, wegen der kurzen Zeit der Vorbereitung nicht zu strenge Kritik zu üben. Kollege Wimmer entledigte sich indes seiner Aufgabe in sehr gelungener Weise und kann wohl jeder Anwesende mit Recht sagen, einen genussreichen Abend gehabt zu haben. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Unter Vereinsnachrichten teilte der Vorsitzende mit, daß jedenfalls schon in der nächsten Sitzung die Frage: ob Berlin der Zentral-Krankenkasse beitrete oder nicht, entschieden werde, und fordert die Mitglieder aus, recht zahlreich zu erscheinen. Da ein Revisionskommissionsmitglied sein Amt als solches niedergelegt, so wurde als Ersatz Herr Meier gewählt. Der Fragekasten enthielt u. a. auch die Frage, warum noch kein Bericht über das Johannisfest im Correspondenten stände. Dieselbe wurde dahin beantwortet, daß dies nicht Sache des Vorstands sei; übrigens würden dabei die Leser des Correspondenten durchaus nichts verloren haben, denn wenn man denselben jetzt lese, starrte einem überall das ominöse „Johannisfest, Johannisfeier“ entgegen. (Wir waschen unsere Hände in Unschuld. Red.) Schluß der Sitzung 11 Uhr.

V. **Breslau**, im Juli. Der hiesige Ortsverein feierte das Johannisfest wieder in Freiburg resp. Fürstenstein, woselbst die ca. 280 Teilnehmer mit Musik empfangen wurden. Das erste Frühstück wurde dies Jahr im Garten des Gasthofs Zum Buchwald gehalten; von da ging der Marsch unter Vorantritt der Kapelle durch das Dorf Polzmitz nach der Alten Schweigerei, wo wieder eine „Stärkung“ zur weitem Reise absolviert wurde; dann ging's durch den an Natur Schönheiten reichen Grund zum Mittagmahl nach der Neuen Burg Fürstenstein, welche Tour manchen Schweißtropfen kostete. Dasselbst angekommen, entwickelte sich bald die rechte Festimmung; Musik, Toast, Wort und Lied würzten das Mahl und fanden die Festlieder in ihrer technischen und poetischen Ausführung sowie eine Gesangsaufführung mit Orchesterbegleitung des Vereins Gutenbergs allgemeine Anerkennung. Eine Sammlung an Schlüssen der Tafel für die Breslauer Witwenkasse ergab einen respektablen Betrag. Von hier aus kehrte programmäßig die Gesellschaft wieder nach der Alten Schweigerei zurück, wo ein Konzert die Teilnehmer bis zur Rückkehr nach dem Gasthofe Zum Buchwald fröhlich beisammenhielt. Den Schluß machte ein Länzchen. Hoffentlich ist auch das nächste Johannisfest von gleich günstigem Verlaufe.

-e. **Bromberg**, 10. Juli. Der hiesige Ortsverein beging am 3. Juli das Johannisfest durch einen Ausflug nach dem ca. 2 Meilen von hier gelegenen Stromekko. Auf der Rückfahrt wurde in Jordan ein Tanzvergnügen arrangiert, bei welcher Gelegenheit der Gesangsverein Gutenberg einige Stücke vortrefflich zu Gehör brachte. Die Feier verlief in bester Weise. Die Freien glänzten wie immer durch Abwesenheit.

§§ **Mainz**, 12. Juli. Der Maschinenmeister Florian Mendorf feierte kürzlich das Jubiläum seiner 25jährigen Berufstätigkeit in der Wirtshaus Hofbuchdruckerei und wurden ihm anlässlich dessen seitens der Geschäftsleitung, des Personals, der Typographia (deren Mitglied er seit der 1868 erfolgten Gründung ist) und von einigen näher befreundeten Kollegen reiche Geschenke und Glückwünsche dargebracht. — Letzten Sonntag fand eine Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins statt, in welcher der Gauvorstand ergänzt, den aus demselben freiwillig Zurücktretenden Dank votiert und über den schlechten Besuch des Johannisfestes eine Diskussion gepflogen wurde. Man verspricht sich für nächstes Jahr wegen der Abhaltung des mittelrheinischen Gantags am hiesigen Orte bessern Besuch. Wenn's wahr wäre! Die Frequenz auch dieser Versammlung war, wie seit Jahren schon, äußerst flau. Hier läßt sich eben bloß der schon vor Jahren an dieser Stelle geäußerte Wunsch wiederholen, daß der Korpsgeist unter den hiesigen Kollegen wieder erwachen möge. Solange aber die „Vereinsmeierei“ so in Flor bleibt wie gegenwärtig, wird dies ein frommer Wunsch bleiben.

* **Reichenberg** i. B. Der Unterstützungsverein für Buchdrucker, Lithographen und Steindrucker Nordböhmen's hatte im letzten Rechnungsjahre (1. Juli 1880 bis 30. Juni 1881) in seiner Kranken- und Viatikumskasse 1000,14 fl. Einnahme und 182,97 fl. Ausgabe, demnach Kassenbestand 817,17 fl., gegen das Vorjahr 126,77 fl. Zuwachs; die Invalidentasse des genannten Vereins vergrößerte ihren Fonds um 344,19 fl., so daß sich derselbe jetzt auf 718,84 fl. beläuft. Am 1. Juli 1880 steuerten 51 Mitglieder, beigetreten sind im Laufe des Jahres 11, ausgetreten 7, verbleiben Ende Juni 1881 55 Mitglieder.

Rundschaau.

Typographische Jahrbücher. Inhalt des 7. Hefts: Titelregeln. Technische Rundschaau: Kopflinien, Zierleisten und Schlußstücke — Die Kursiv und die Kapitälchen — Die Wellenlinie — Die Datumzeile bei Zirkularen — Das einfachste Ornament — Schriftkästen — Ueber das Drybieren der Schrift — Celluloid — Untergrund — Mechanisches Hilfsmittel an Stelle des Aufbindens — Glanzlose Farbe — Stereotyp-Apparat — Celluloid-Klischees — Verbesserung an Lichtdruck-Schnellpressen — Papier Sigismund — Farbe für Kautschukstempel — Elastischer Lack. Schriftproben: Neueste Kursiv-Rundschrift von Woellmer. Beilagen: Mehrere Konkurrenztitel.

Ins Firmenregister zu Leipzig wurde eingetragen die Firma Seidel & Co.; Inhaber Buchdruckereibesitzer Karl Friedr. Seidel und ein Kommanditist.

Musterregister. Berlin. Nr. 2975 — 76. Wilhelm Woellmers Schriftgießerei: 1 Umschlag mit Abbildungen von Modelltypen für 19 Einfassungen und für neun Grade Schriften, neueste moderne halbfette Gotisch, Fabriknummern 397 bis 415, 750—758. Ferner 1 Umschlag mit 46 Muster-Typen für Einfassungen, Fabriknummern 351 a, 352—356, 357—361, 362, 363, 364, 365 bis 367, 368—371, 372—385, 386—396, versiegelt, Flächenmuster. Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 14. Juni vormittags 11 Uhr 35 Minuten. — Offenbach. Nr. 233. Noos & Junge haben für das unter Nr. 233 eingetragene, am 24. Juni 1878

vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr angemeldete versiegelte Paket mit 4 Graden Zierschriften, Geschäftsnummern 478 bis 481, am 24. Juni 1881 vormittags 9 $\frac{3}{4}$ Uhr Verlängerung der Schutzfrist auf 3 Jahre angemeldet. — Stuttgart. Nr. 248. Bauer & Co. 42 Abdrücke von Schlußverzierungen für Druckzwecke in einem versiegeltem Paket, Flächenmuster, Fabriknummern 112—153, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 15. Juni vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nr. 250 und 251. Ditto Weiser: 8 Muster neue Polytypen, Fabriknummern 3251—3258, 11 Muster neue Initialen, Fabriknummern 44, 49 Muster neue Polytypen, Fabriknummern 3196—3244, Flächenmuster, in versiegeltem Rouvert. Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 21. Juni nachmittags 4 Uhr.

Verboden wurden in Schleswig, Lüneburg und Zittau sozialistische Wahl-Flugblätter, in Leipzig eine mit der Zeitschrift Gewerkschafter verbundene Reise- und Begräbnis-Unterstützungskasse.

Gestorben am 11. Juli der Chefredakteur und Besitzer des in Kopenhagen erscheinenden Dagbladet, der Schriftsteller Chr. S. Kopjød.

Die Fleischmannsche Hof-Buch- und Kunsthandlung in München feierte am 12. Juli ihr 75 jähriges Jubiläum.

Eine am 30. Juni stattgehabte, durch den Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister zu Berlin einberufene Versammlung von Inhabern Berliner Maurer- und Zimmerergeschäfte faßte infolge bezüglichen Antrags der Kommissionen der Maurer- und Zimmerergesellschaft folgende Resolution: „In Erwägung, daß am 25. Juni d. J. durch im Bunde stattgefundene statistische Erhebungen festgestellt worden ist, daß von seinen Mitgliedern durchschnittlich über 30 Pf. Lohn gezahlt wird; andererseits aber feststeht, daß sich hiesige Maurer- und Zimmerergesellen in großer Anzahl zu bedeutend geringem Lohn, nämlich unter 30 Pf. pro Arbeitsstunde, den Arbeitgebern zur Verfügung stellen, wird empfohlen: 1. den hiesigen Maurern und Zimmerern für die Stunde wirklich geleisteter Arbeitszeit einen Lohnsatz von nicht unter 30 Pf. zu zahlen und im übrigen jede bessere Leistung, wie es thatsächlich bisher schon geschehen ist, höher zu lohnen; 2. eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden im allgemeinen festzusetzen.“

Der Große Rat in Genf verwies einen Antrag, welcher die Errichtung einer für Genfer Bürger obligatorischen, für andere schweizer Bürger fakultativen staatlichen Versicherungsanstalt gegen Krankheit, Invalidität, Tod und Arbeitslosigkeit verlangt, an eine Kommission. Zunächst soll der Vorschlag gedruckt und eine allgemeine Diskussion darüber eröffnet werden.

Gestorben.

In Hannover am 12. Juli der Setzer Josef Klauenberg aus Hannover, 20 Jahre alt — Tuberkulose.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Darmstadt Peter Barthel, ausgelernt in Hünfeld; war noch nicht Mitglied. — G. Uebe, Maschinenmeister, Ottosche Buchdruckerei.

In Mühlhausen i. Th. der Setzer Gust. Nahrensdorf, geb. in Auerbach i. B. 1862, ausgelernt in Klingenthal (Sachsen) 1881. — A. Ackermann in Eilenach, Hofbuchdruckerei.

In Tübingen der Setzer Florian Winkler, geb. in Spaichingen 1856, ausgelernt daselbst 1874; war schon Mitglied. In Gerabronn der Setzer Friedr. Franz, geb. in Nishofen 1857, ausgelernt in Gerabronn 1875; war schon Mitglied. — J. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Drucker Bernhard Schneider aus Leipzig (Schleswig-Holstein 390) ist Buch und Legitimation abzunehmen und zur Kontrolle an den Hauptverwalter einzufenden. Schneider war früher schon einmal Mitglied, wurde aber damals wegen Fälschung der Legitimation ausgeschlossen.

Stuttgart, 18. Juli 1881.

Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete

Buchdruckerei in Leipzig

festen Kundenschaft, mit reichem Material, vier Schnellpressen, einer Satiniermaschine, Buchbinderei, Presse und Schneidemaschine, Stereotypen u. s. w. event. Verhältnisse halber verkauft werden. In derselben werden vier Zeitungen sowie viele größere Werke hergestellt, und bietet sich einem strebsamen Mann die beste Gelegenheit, das Geschäft nach allen Richtungen hin noch weiter auszudehnen. (I. L. 5167 c.)

Auf Franto-Offerten unter G. 87 an die Exped. d. Bl. erfolgt Preisangabe sofort. [87]

In einem im Aufschwunge begriffenen Orte Badens ist die einzige am Orte bestehende Buchdruckerei mit großer Schnellpresse und dreimal wöchentlich erscheinendem Blatt billig zu verkaufen. Uebernahme 1. Oktober. Preis 7000 Mk. Offerten unter B. 103 bef. die Exped. d. Blatts. [103]

Einige im russischen Satz perfekte Setzer finden Kondition bei Bär & Hermann in Leipzig. [102]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

der mit der Ziegeldruckpresse vertraut, wird für Accidenzarbeiten per sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbiten umgehend Euhl i. Th. Gebr. Kaufmann. [104]

Schriftgießerei-Faktor

ein tüchtiger und zuverlässiger, zu baldigstem Eintritt gesucht. Nur Persönlichkeiten, welche im Besitze von guten Zeugnissen, belieben ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter A. 101 an die Exped. d. Blatts einzulegen. [101]

Ein junger Setzer

im Werk- und Accidenzsatz tüchtig, sucht Stelle. Derselbe ist in der engl. Sprache bewandert, im Korrekturlesen geübt und könnte in der Abwesenheit des Prinzipals denselben vertreten. Auf Verl. Eintritt sofort. Gef. Off. sub B. S. 97 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [97]

Ein Setzer

welcher seit einigen Jahren Metteur einer tägl. Zeitung ist und kleinere Referate schreiben kann, wünscht sich bis Mitte oder Ende August zu verändern. Offerten mit Angabe des Salärs werden sub H. A. 106 an die Exped. d. Blatts erbeten. [106]

Ein junger, strebsamer Setzer

der auch an der Maschine zu arbeiten versteht, sucht anderweitig Kondition. Eintritt kann baldigst erfolgen. R. Schmidt [108]

C. Vincentsche Buchdruckerei, Breslau.

Für einen jungen, im Accidenz- und Inseratensatz bewanderten

Setzer

suche ich Stellung. Rimpfch. Wiltb. Wolff. [109]

Ein Maschinenmeister

in allen Arbeiten wohl erfahren, der nötigenfalls auch als Setzer fungieren kann, sucht Stellung. Gef. Off. unter K. K. 100 postlagernd Ant la m erbeten. [107]

Schriftgießerei

C. Kloberg, Leipzig

Galvanoplastik Stempelschneiderei

Messinglinien-Fabrik.

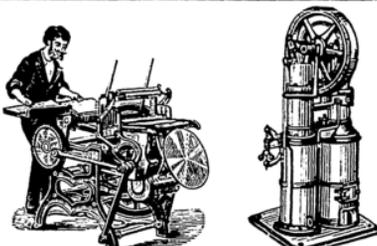
Buchdruckerei-Einrichtungen, System Didot, sind stets am Lager.

Wilhelm Woellmers

Schriftgießerei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52

Kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, Pariser (Didot'schen) Systems, sind stets am Lager.



Tiegeldruckmaschinen

Fundamentgröße 30:40 cm. Preis 750 Mk.

Heissluftmotoren

vorzüglich für Schnellpressen geeignet, liefert **Herm. Schlag, Leipzig.**

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

D.R.-Patent  No. 10161.

Länge: 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm.

Einfacher, sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!

E. Reinhardt, Leipzig, Königsplatz 17.

Galvanische

Druckfirmen auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

1 FR. GRÖßER, LEIPZIG.	C. G. NAUMANN, LEIPZIG.
2 Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S.	
3 CARL GEORGI, BONN.	A. SCHULTZE, ODESSA.
4 Buch- und Kunstdruckerei von Wilhelm Bärenstein. Berlin.	
5 FISCHER & WITTO, HONDERSTUND & PRINS.	
6 Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik.	

Zierow & Meusch, Leipzig.

Rudolph Becker, Leipzig

empfiehlt

Einfache und Doppel-Schnellpressen

Neueste Cylinder-Tret-Schnellpressen

Tiegeldruckpressen

Regale, Kästen, Setzschiffe

Winkelhaken

Cylinderüberzüge etc.

Ein strebsamer, junger Maschinenmeister im Accidenz-, Werk- und Stereotypendruck wohl erfahren, sucht zum baldigen Antritt anderweitige Stellung. Gef. Offerten unter Adresse Artb. Schoen, Gr.-Glogau (G. Flemming) erbeten. [105]

Buchdruck - Walzenmasse



Wilhelm Wiegand, Maschinenmeister
Dresden, Ehrlich-Strasse 10. [99]
Anerkannt bestes Fabrikat.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfiehlt seine
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Verlag von **Alexander Waldow** in Leipzig:
Lehrbuch für Schriftsetzer. Kleine Ausgabe des I. Bandes von Waldow: „Die Buchdruckerkunst.“ 20 Bogen gr. 8., broschiert 6 Mk., eleg. geb. 7 Mk. — Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.

Katechismus der Buchdruckerkunst. Von C. A. Franke. Vierte, von Alexander Waldow neu bearbeitete Auflage. Mit 42 in den Text gedruckten Abbildungen und Tafeln. Preis in eleg. engl. Einband 2,50 Mk. (S. J. Weber.)

Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgießereien. Von Hermann Smolian. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Preis brosch. 5,25 Mk., eleg. geb. 6,75 Mk.

Portrait Gutenbergs in Holzschnitt mit Tondruck. Größe des Schnitts 36 zu 45 Ztmr. Preis 2,50 Mk. Verpackung extra 25 Pf.

do. kleine Ausgabe in Quart. Preis 60 Pf.
Das Wappen der Buchdrucker. 47 zu 62 Ztmr. groß, in prachtvollem Farbendruck. Preis 2,50 Mk. Verpackung extra 25 Pf.

do. kleine Ausgabe in Quart, Buntdruck und geprägt. Preis 1,50 Mk. [a]

— Lieferung per Buchhandel, auch direkt vom Verleger. Beträge franco per Einschlußkarte erbeten. Bei Bestellungen von Mk. 3 an erfolgt dann Franto-Lieferung innerhalb Deutschland und Oesterreich. Beträgen unter 3 sind 20 Pf. Porto beizufügen. Nachnahmeforderungen expediere nicht franco.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den 29. Juli abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung

im Restaurant zum Johanniethal, Hospitalstraße 11, erste Etage.

Tagesordnung: Statutenberatung.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Saal wird 8 1/2 Uhr geschlossen.

Leipzig, den 5. Juli 1881.

Der Vorstand

des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen.

Ludwig Schumann, 1. Vorj.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz ist gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franco zu beziehen:

Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Götner. 30 Pf.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte 3 Mk., Probes. 25 Pf. Erschienen Heft 7.

Webers Handbuch der Fremdwörter. 15. rev. Auflage. 40 Bogen. Lex.-8. Oktav. 5 Mk.

In Reichenberg ist in der Druckerei des Tageblatts ein Konflikt zwischen Prinzipal und Setzern ausgebrochen.

Maschinenmeister gesucht.

Bei hohem Gehalt wird ein im feinsten Accidenz- und Farbendruck vorzügliches leistender Maschinenmeister, der rasch und sicher arbeitet, für eine rheinische Accidenzdruckerei zu engagieren gesucht. Beste Referenzen erforderlich. Offerten sub K. R. 110 befördert die Exped. d. Blatts. [110]